

Bad Dürkheimer Zeitung

KREIS UND QUER

Bürgerhaus-Streit: Richter ordnet Lärmgutachten an

ERPOLZHEIM. In der juristischen Auseinandersetzung zwischen einem Einwohner von Erpolzheim und der Verbandsgemeinde Freinsheim als Ordnungsbehörde wegen mutmaßlicher Lärmbelästigungen bei Veranstaltungen im Erpolzheimer Bürgerhaus soll nun ein Lärmgutachten weiterhelfen. Diese Entscheidung hat Richter Bernd Schwenninger am Dürkheimer Amtsgericht getroffen.

Schwenninger hat entschieden, dass ein Sachverständiger bei mindestens drei Veranstaltungen sowohl vor, als auch nach 22 Uhr die Dezibelwerte, also das Ausmaß von Geräuschen aus dem Gebäude, messen soll. Der Kläger kann selbst die Veranstaltungen benennen, bei denen gemessen werden soll. Allerdings muss er für das Gutachten einen Vorschuss von 2500 Euro zahlen. Sein Mandant sei dazu bereit, sagte Rechtsanwalt Götz Stuckensen gestern auf Anfrage der RHEINPFALZ. Dies zeige, „wie groß der Leidensdruck“ des Mannes ist.

Wie mehrfach berichtet, fordert der Erpolzheimer, der unmittelbar neben dem Bürgerhaus wohnt, von der Verbandsgemeinde, dass sie dafür Sorge, dass bei Veranstaltungen die gesetzlich festgelegten Lärmgrenzwerte eingehalten werden. Der Anwohner beklagt sich seit Jahren über Störungen und Belästigungen durch „unerträglichen Lärm“ von nebenan.

Er gehe davon aus, dass als Folge des Richterspruchs im Bürgerhaus „erst einmal nur noch leise Veranstaltungen laufen werden, weil man versuchen will, dem Gutachter nicht allzu viel Dezibel um die Ohren zu hauen“, wie Stuckensen es formulierte. Es sei für seinen Mandanten schon ein Erfolg, dass das Bürgerhaus nach Angaben des Ortsbürgermeisters inzwischen nicht mehr für private Veranstaltungen vermietet wird.

Insgesamt wird das Gutachten vermutlich um einiges teurer als 2500 Euro. Wer die Kosten letztendlich tragen muss, hängt davon ab, wie das Verfahren ausgeht. (ann)

Einbruch im Kinderhort: Ganze Technik gestohlen

BAD DÜRKHEIM. Mit vollen Taschen und Händen müssen Einbrecher in der Nacht auf Mittwoch den städtischen Kinderhort in der Dürkheimer Kurbrunnenstraße verlassen haben: Gestern Morgen wurden eine Digital- und eine Videokamera sowie ein PC-Flachbildschirm vermisst, außerdem ließen die Täter eine Damenuhr und Bargeld aus mehreren Geldkassetten mitgehen. Eingestiegen waren sie, nachdem sie ein Fenster aufgebrochen hatten, drinnen durchsuchten sie sämtliche Räume. Der Schaden wird auf mehr als 1000 Euro geschätzt. Hinweise an die Polizei unter 06322 963-0 oder pibad_duerkheim@polizei.rlp.de. (rhp)

Tempokontrollen mit „Nebeneffekten“

HERXHEIM/BAD DÜRKHEIM. Bei Geschwindigkeits- und Verkehrskontrollen gestern auf der B271 hielten sich die „Temposünder“ im Rahmen, dafür hatte die Sache für manchen Autofahrer einen anderen unangenehmen Nebeneffekt. So wurde in der Herzheimer Ortsdurchfahrt zwischen 9.35 und 10.15 Uhr nur ein Fahrzeug per Laser schneller als die erlaubten 50 Stundenkilometer gemessen – dessen Fahrer hatte die Toleranz mit 64 aber deutlich überschritten. Zwei Fahrer waren freilich nicht angeschnallt, zwei weitere hatten die Frist zur TUV-Untersuchung überschritten.

Bei der anschließenden Kontrolle in Höhe der Abfahrt zum Dürkheimer Fronhof, die ebenso wie die vorherige mit Unterstützung der Bereitschaftspolizei lief, waren zwischen 10.55 und 12 Uhr in Richtung Neustadt insgesamt 14 Fahrer/innen schneller als die dort erlaubten 70. Zwei von ihnen erwartete ein Bußgeldverfahren, der Spitzenreiter lag bei 104 „Sachen“. Ebenso zwei weitere Fahrer, die sich zwar ans Tempolimit hielten, aber das Handy am Ohr hatten... (rhp)

SO ERREICHEN SIE UNS

BAD DÜRKHEIMER ZEITUNG

Verlag und Geschäftsstelle

Kellereistraße 12-16
67433 Neustadt
Telefon: 06321 89030
Fax: 06321 890320
E-Mail: rhpneu@rheinpfalz.de

Abonnement-Service

Telefon: 06321 3850146
Fax: 06321 3850186
E-Mail: aboservice@rheinpfalz.de

Privatanzeigen

Telefon: 06321 3850192
Fax: 06321 3850193
E-Mail: privatanzeigen@rheinpfalz.de

Geschäftsanzeigen

Telefon: 06321 3850383
Fax: 06321 3850384
E-Mail: geschaeftsanzeigen@rheinpfalz.de

Lokalredaktion

Mannheimer Str. 10
67098 Bad Dürkheim
Telefon: 06322 945243
Fax: 06322 945210
E-Mail: redduw@rheinpfalz.de

Eine Runde Luftloch-Jagd

ORTSTERMIN: Sie sind unsichtbar, aber allüberall in der Luft – auf Schritt und Tritt stößt man innerörtlich auf W-LAN-Netze. Virtuelle Netzwerke in privaten Räumen, aber auf dem freien Markt, wenn ungesichert. Mit Hackern des Chaos Computer Club machten wir in Bad Dürkheim die Probe aufs Exempel.

VON STEPHAN ALFTER

BAD DÜRKHEIM. Es plopt und blinkt wie blöd zwischen Römer- und Stadtplatz. Dabei ist es ein völlig normaler Abend an einem Werktag gegen 19 Uhr. Es ist kalt und nur einige wenige Autofahrer lenken ihre Gefährte aus der Dürkheimer Innenstadt Richtung Heimatadresse. Dort leuchtet ein starkes Signal, hier ein schwächeres, aber alles blinkt in Rot und Grün auf schwarzem Hintergrund.

Auf den Laptops, die Peter Hecko (29), Florian Grunow (32) und Christian Platz (24) wie Serviertabletts auf ihren Händen tragen, erscheinen Bezeichnungen wie „Netgear Jesus“ oder „Alice im Wunderland“. Innerhalb von fünf Minuten sammeln die drei 76 solcher Namen auf ihren Geräten, die für nichts anderes stehen als für 76 „Wireless Local Area Networks“, die sich in diesem Moment hinter den dicken Hausmauern in der nahen Umgebung befinden – drahtlose Netzwerke auf begrenztem Raum, abgekürzt WLAN-Netze.

Für einen Abend sind die drei Mitglieder des Mannheimer Chaos Computer Clubs auf die Bitte der RHEINPFALZ hin zurückgekehrt zu ihrem alten Hobby, das sie früher abendfüllend durch größere Innenstädte in der Pfalz fuhrte. Wer am Ende die größte Anzahl aufgestöberter Netzwerke verzeichnete, war gewissermaßen der Sieger.

Früher, das war nach der Jahrtausendwende, als „Facebook“ quasi noch ein Poesie-Album war, „Wardriving“ nannte sich das Ganze schon damals etwas martialisch, eigentlich aber hat es mit Krieg gar nichts gemein. Eher ist es wohl eine Art „Schnitzeljagd für Computer-



Innerhalb von Sekunden waren in der Mannheimer Staße gegenüber der RHEINPFALZ-Redaktion ein Dutzend Netzwerke auffindig gemacht. Peter Hecko (links) und Florian Grunow überprüfen die Sicherheit und die Stärke des Signals, das von dort ausgeht. FOTO: ALFTER

freaks“, wie Christian Platz es formuliert.

Mit dem feinen Unterschied, dass die Papierschnipsel sich in diesem Fall als unsichtbare Funkdaten in der Luft befinden, die erst wahrnehmbar werden, wenn sie über eine Basisstation (Access Point) ein mobiles Gerät erreichen.

Aber: Diejenigen, die wirklich Böses im Schilde führen, könnten versuchen, mehr über den Netzwerk-Inhaber herauszubekommen, sollte dieser sein W-LAN nicht gut genug gesichert haben. Im Erfolgsfall sollte das für den Spion bedeuten, dass er beispielsweise Bankdaten manipulieren oder auch Software herunterladen kann. Das allerdings war vor einigen Jahren noch leichter als heute, denn viele Firmen statten ihre Router heute schon von Werk aus mit beständigeren Netzwerk-

schlüsseln aus. Die schwache WPE-Verschlüsselung ist heute einer schwerer zu knackenden WPA- oder WPA2-Standard-Verschlüsselung gewichen. „Wenn dann noch ein kompliziertes Passwort dazu kommt, ist es schwer zu knacken“, räumt Grunow ein.

In Dürkheim führt das an diesem Abend dazu, dass unseren drei „Hackern“ – die übrigens darauf Wert legen, dass es sich bei der Bezeichnung um einen neutralen Begriff handelt – zunächst nur ein ungesichertes Netzwerk in der Innenstadt ins Auge fällt. Dies bleibt auch später so, als alle mit ihren Laptops auf dem Schoß mit dem Auto durch den Triftweg rollen.

Die Karte von Bad Dürkheim leuchtet auf den Bildschirmen und da, wo die massigen Wohnblocks stehen, ploppen pro Sekunde drei

Netzwerke auf. Vier Kilometer legen wir auf diese Weise zurück und stoßen auf rund 400 Netzwerke, die zumeist gut gesichert sind. Einmal, so erzählen die drei vom Chaos Computer Club, seien sie bei einer solchen Wardriving-Tour von der Polizei mit Blaulicht angehalten worden. Die Beamten hätten Industriespionage vermutet, was man ihnen aber glaubhaft habe ausreden können.

Auf den Bildschirmen beruhigt sich die Lage, als wir wieder in der Innenstadt stehen bleiben. Die Daten aus der Luft sagen uns, dass ganz in der Nähe „Hengel-Stengel“, die „Kurapotheke“, das „Hotelbüro“ und „Du kommst hier nicht rein“ ihre W-LAN-Netzwerke haben. Zudem erscheint „Puppe“ auf dem Bildschirm. Auch ihr Netzwerk ist gut gesichert. Schade eigentlich.

Zur Sache: Netzwerksicherheit

Nur ein einziges schlecht gesichertes drahtloses Netzwerk (WLAN) haben die drei Experten vom Chaos Computer Club Mannheim auf dem Weg quer durch Bad Dürkheim auffindig gemacht. Für derart unzureichend gesicherte WLANs braucht ein Hacker allerdings nur minimale Zeit und wenige Kniffe. Ist das Passwort des Routers erstmal geknackt, kann quasi alles nachvollzogen werden, was auf dem Rechner passiert – vom Online-Banking bis zu den E-Mails. Um einzudringen reicht dann vielleicht schon ein Mobiltelefon. Das Handwerkzeug sei kein Fachwissen aus der Hackerschule,

sondern in Internet-Suchmaschinen schnell zu finden, sagt Florian Grunow. Er, Peter Hecko und Christian Platz sind allesamt Pfälzer und bieten Aufklärung in Schulen unter dem Namen „Chaos macht Schule“ an. Seit 2009 gibt es den 23 Mitglieder starken Verein offiziell, für den es tabu ist, in fremde Netzwerke einzudringen.

Das Wort Hacker ist für sie ein neutraler Begriff, der vielfach in negativen Zusammenhängen genutzt werde. Eigentlich bedeute er nichts anderes, als einen kreativen Umgang mit neuen Technologien zu pflegen. (als/bgi)



Schnell verbunden: Smartphones zeigen Netzwerke in der direkten Umgebung an. FOTO: ALFTER

„Tricksereien“ auf dem Tapet

FREINSHEIM: Stadtrat soll klarere Nutzungsregeln festlegen – Nächste Schritte beim alten Pfarrhaus-Areal

Freinsheimer oder Nicht-Freinsheimer, das ist bei der Nutzung von bestimmten städtischen Einrichtungen die Frage: Auswärtige zahlen mehr als Einheimische, aber umgehen dies offenbar zuweilen über einen „Strohmann“. Das ist Thema heute im Stadtrat (19 Uhr, VG-Rathaus).

Zumindest laut Verkehrsverein komme es „vermehrt“ dazu, dass „Räume von Freinsheimer Bürgern angemietet werden, obwohl „der Nutzer“ kein Ortsansässiger sei. Dies soll per Nutzungsänderung künftig ausgeschlossen werden.

Mit der Erweiterung von Angaben zum „tatsächlichen Nutzer“ beim Punkt „Miete und Kautions“ will Ortsbürgermeister Jürgen Oberholz dieses Problem in den Griff bekommen. „Das Geld fehlt uns. Schon seit längerem werde ich darauf angesprochen, dass Auswärtige gerne hier in Freinsheim wegen seiner schönen Kulisse feiern, aber

über einen Dritten buchen, um Kosten zu sparen“, sagt dazu der Bürgermeister. Jetzt wolle die Stadt eine Grundlage schaffen, um dies zu verhindern. Betroffen sind die städtischen Einrichtungen Von-Busch-Hof und Spital. „Ich denke, da werden alle Ratsmitglieder zustimmen“, so Oberholz. Laut Verwaltung zahlen Einheimische für den Von-Busch-Hof eine Tagesmiete von 310 Euro brutto, Auswärtige 440 Euro. Für das Spital zahlen Ortsfremde 100 Euro mehr als Freinsheimer: 400 statt 300 Euro, heißt es auf Nachfrage.

Für „wenig Diskussionsstoff“ wird nach Ansicht von Bürgermeister Oberholz in der Sitzung der Punkt Teilbebauungsplan Nord sorgen, den der Rat im November einstimmig auf den Weg gebracht hat: Es ist das Areal in Höhe des ehemaligen „Neu“-Verwaltungsgebäudes, wo das katholische Pfarramt einen neuen Gebäudekomplex weichen soll. Das Gemeindehaus ist



Erste Adresse auch für Auswärtige: der Freinsheimer Von-Busch-Hof (hier bei einem Neujahrsempfang). ARCHIVFOTO: FRANCK

mit Schadstoffen belastet. Wie mehrfach berichtet, hat ein Investor die Planungen für einen Wohnkomplex vorgelegt. Nach einer Planungsänderung, die Beratungen im Bauausschuss berücksichtigt, entstehen in einer abgespeckten Version zwei Gebäude mit neun Wohnungen auf dem Grundstück des bisherigen Pfarrhauses in der Weisenheimer Straße. Zur Straße hin wird ein größerer Abstand eingehalten, die Stellplätze liegen entlang der Ostgrenze des Grundstückes in Nachbarschaft zum öffentlichen Parkplatz.

Laut Bürgermeister Oberholz war dieses Grundstück der katholischen Kirche aus dem Bebauungsplan Nord nun gesondert geplant worden, weil die Zukunft des gegenüberliegenden Neu's-Areal noch ungewiss sei. Eigentümer Friedhelm Neu habe noch keine Entscheidung getroffen. Oberholz: „So lange konnten wir nicht warten.“ (dag)



Grünstadt

Da ist die Welt noch in Ordnung.

Angebote gültig bis 04.02.2012

Streusalz
10kg-Sack,
1kg = 0.29
2.99



Kabelaufilet
je 100g
0.99

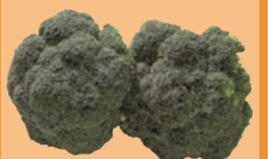


Fischtheke

gut & fein
Markenbutter
je 250g-Packung,
100g = 0.38
0.95



Spanischer Broccoli
je 500g, foliert,
100g = 0.12
0.59



Obst & Gemüse

Apollinaris
Classic, Medium
oder Lemon,
je 10 x 1 l-Kasten,
1l = 0.30
2.99



+ Pfand 3.00

Für Druckfehler keine Haftung.
Abgabe nur in haushaltsüblichen Mengen.

Globus Grünstadt
Einkauf von 8.00 - 22.00 Uhr,
Samstags schon ab 7.00 Uhr
www.globus-gruenstadt.de